

MIT BABYS AUF DEM WEG ZUR SPRACHE EINFACHE GEBÄRDEN FÜR ELEMENTARPÄDAGOGINNEN

Gesten und Gebärden sind natürliche Helfer für die gegenseitige Verständigung. Insbesondere im Krippenalter, wenn Kinder in die Lautsprache hineinwachsen, bilden sie spielerisch eine Brücke zu den ersten Worten und eignen sich für ALLE Kinder.

Sprachbegleitende Handzeichen lassen uns Wörter besser verstehen und eröffnen von klein auf die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe.

Ursprünglich wurde die Zwergensprache für hörende Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren konzipiert. Sie beruht auf der Gebärdensprache. Auch Mädchen und Buben mit besonderem Förderbedarf sowie mehrsprachig aufwachsende Kinder werden individuell und gleichberechtigt mit einbezogen.

Neben dem großen Interesse von Eltern entdecken auch immer mehr ErzieherInnen, Tagesmütter und -väter, wie gewinnbringend diese sogenannten Babyzeichen oder Babygebärden für das Miteinander sind. Legen auch Sie Ihren Schützlingen Sprache sprichwörtlich in die Hand!



Bindung stärken
Verständigung erleichtern

Tägliche Routine					
Für viele Situationen					
Tiere					
Spielzeug					
Fahrzeuge					
Haushalt					
Gefühle und Interaktion					
Umwelt					

	Beide Hände vor der Brust zur Faust. Daumen zeigen nach oben, die Handrücken zeigen nach außen. Die Hände in kleinem Bogen nach vorn bewegen und dabei den Daumen an die Faust anlegen.
	Die Handrücken beider Hände zeigen nach oben. Die Fingerspitzen der rechten Hand streichen mehrmals im Kreis rechts herum über den Rücken der linken Hand.
	Rechte Hand formt ein C. Hand wie Glas zum Mund führen.

BEWEGTE HÄNDE - BEWEGTE SPRACHE - BEWEGENDES MITEINANDER



Fotostrecke: Geschenke für die Tiere - der Hase eine KAROTTE, die Maus KÄSE, die EULE ist auch da, die Tiere sagen AUF WIEDERSEHEN und alle haben etwas zu ESSEN.



Mission Sprache

Sprache ist die einzige Fähigkeit, die Kinder im beständigen, unmittelbaren persönlichen Kontakt zu einem Menschen lernen und verfeinern. Springen, Gehen, Klettern und Spielen können Kinder üben, ohne dass ein anderer Mensch ständig anwesend sein muss.

Sprechen aber lernen sie nur in der direkten Interaktion mit einer erwachsenen Bezugsperson, um ihre Sprechfreude anzuregen und Sprechweise, Artikulation, Wortschatz und Grammatik zu festigen.

Das Baby im vorsprachlichen Alter verfügt bereits über ein großes Sprachverständnis. Babys wollen kommunizieren und Erwachsene wollen sie verstehen. Der Gebrauch von Babygebärden erhöht die Aufmerksamkeit für die Kommunikationsversuche der Kinder und die Achtsamkeit im Umgang miteinander.

Der natürliche Verständigungs- und Bindungsprozess wird unterstützt, ein Vorteil, der weit über das reine Zeigen und Erkennen eines bestimmten Handzeichens hinaus geht.

Bis zum Sprechvermögen bilden die Babyzeichen eine Kommunikationsbrücke für Kleinkinder, um ihre Bedürfnisse auszudrücken. In dieser frühen Umsetzungsmöglichkeit des Sprachverstehens durch den aktiven Selbstaussdruck, sehen wir einen bedeutenden Gewinn für das Selbstwirksamkeitserleben. Das Kind zeigt durch die Gebärden, welches Thema es gerade beschäftigt.

Der Erwachsene nutzt diese Beobachtung als Grundlage für seine pädagogischen Handlungen. Das erfolgreiche Sich-Verständlich-Machen stärkt das Kompetenzgefühl von Kindern wie Erwachsenen und motiviert enorm zu weiteren Kommunikationsversuchen.

Die einfachen Gesten lassen die Erwachsenen an seinen Wahrnehmungen teilhaben und ermöglichen den BetreuerInnen und Eltern faszinierende Einblicke in die Gedankenwelt der Kinder.

Immer mehr Kinder in unserer Gesellschaft haben Probleme mit der Sprache und dem Sprechen lernen. Aspekte wie Mehrsprachigkeit, hoher Fernseh- und Spielkonsolenkonsum und geringere Kommunikation in den Familien sorgen für einen erschwerten Start in die Sprache. Angesichts der immer höher werdenden Anforderungen an

Betreuungskräfte in den Kindergärten stehen die pädagogischen Fachkräfte vor großen Herausforderungen.

Babyzeichen sind eine wunderbare Möglichkeit, Babys und Kinder im Kleinkindalter sprachlich zu fördern, weil sie einmal erlernt ganz selbstverständlich und automatisiert angewendet werden.

Regeln und tägliche Routinen in der Betreuung werden einfacher, da die Kinder mit Hilfe der Handzeichen schneller und leichter verstehen, was von ihnen erwartet wird. Wickeln, Hände waschen, Nase putzen und vieles mehr erzeugt weit weniger Widerstand.

Der Einsatz von Babyzeichen ebnet den Weg zu einer gelungenen Kommunikation, erleichtert maßgeblich den Alltag und weckt die Freude am Sprechen.

Handlungskonzept und Methode

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung und haben großes Zutrauen in seine von Geburt an vorhandenen Fähigkeiten, sich die Welt anzueignen. Die Kommunikationsversuche der Mädchen und Buben werden sensibel beobachtet und beantwortet.

Das Lernen kann durch die Untermalung der Sprache mit Bewegungen intensiv begleitet werden. Babyzeichensprache ist kein Einheits-Lernprogramm, das künstliche Lehrsituationen schafft, sondern rückt die Individualität der Kinder, ihrer Interessen und Bedürfnisse im pädagogischen Alltag in den Mittelpunkt.

In einer wertschätzenden Atmosphäre lernen die ElementarpädagogInnen die Babyzeichen und erhalten Anregungen für deren Einsatz im individuellen Betreuungsaltag.

- Der Theorieteil erweitert die Fach- und Methodenkompetenz der TeilnehmerInnen und vermittelt wichtige Grundlagen zur Babyzeichensprache.
- Im zweiten Teil des Ausbildungstages steht die praktische Umsetzbarkeit dieser Methode im Mittelpunkt. Das Tagesseminar wird durch Vortrag und Videoimpressionen Gruppen- und Einzelarbeiten, praktische Elemente (wie Lieder, Fingerspiele und Geschichten) sowie Tanz- und Bewegungsspiele etc. abwechslungsreich gestaltet.

Die ganzheitliche Methode der Babyzeichensprache unterstützt den Spracherwerb durch folgende Komponenten: Die Gebärden für Schlüsselwörter werden parallel zur Lautsprache spielerisch in Handlungen und Alltagssituationen einbezogen. Damit unterstützen sie die Begriffsbildung im konkreten Kontext sehr bildhaft und am Interesse des Kindes orientiert.

Die Handmotorik ist früher entwickelt als die Mundmotorik zum Sprechen, so dass die Kinder früher beginnen, Handzeichen als Worte nachzuahmen und somit Erfolgserlebnisse haben, sich mitteilen zu können, sich verstanden und damit angenommen zu fühlen.

Nebenbei verbessern Babyzeichen durch die Vielfalt der Bewegungen die Motorik der Hände und die Fingerfertigkeiten der Kinder (Hand-Augen-Koordination, Grob- und Feinmotorik).

Diese Bewegungen erhöhen die Aufmerksamkeit der Kinder für das Gesagte. Sie sind langsamer als das gesprochene Wort und können eindrücklich aufgenommen werden, sind also leichter zu erfassen und wiederzuerkennen.

Die Babyzeichen helfen Kleinkindern maßgeblich dabei, sich die Welt zu erschließen, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten. Das Kind erlebt viel Freude am Sprechen und am Dialog, da die Methode die vielfältigen Wahrnehmungskanäle (akustisch, visuell und motorisch) schult und die Kinder mit allen Sinnen hirngerecht lernen.

Zielgruppe

Alle ElementarpädagogInnen in Krippe und Kindergarten: LeiterInnen, PädagogInnen, AssistentInnen sowie Tagesmütter und Tagesväter.

Ziele

- die Erleichterung der tagtäglichen Arbeit und die Erweiterung der fachlichen Kompetenz des Betreuungspersonals
- die Intensivierung der Bindung zum Kind durch zugewandte Kommunikation im frühesten Kindesalter
- gesteigerte Achtsamkeit in tagtäglichen Handlungsroutinen
- die Möglichkeit eines deutlich verbesserten frühen kommunikativen Austausches mit dem noch nicht sprechenden Kind

- die Aufmerksamkeit der Bezugspersonen auf das Kind und die kindliche Ausdrucksfähigkeit
- die Konzentrationsfähigkeit des Babys schulen
- den Rhythmus der Sprache spielerisch mit Freude erfahren und verinnerlichen
- die Beziehung durch stressfreie Kommunikation erleichtern: d. h. die Frustration durch Missverständnisse zu verringern, indem ALLE Signale des Kindes in die erzieherische Beobachtung mit einfließen
- das Ansprechen verschiedener Sinnesmodalitäten und Lernkanäle, um ganzheitliches Lernen zu fördern (visuelle, motorische, akustische ...)
- mehrsprachig aufwachsenden Kindern oder Kindern mit Migrationshintergrund den Zugang zu erleichtern und den Einbezug in die Gruppe für eine aktive Teilnahme an Spiel- und Lernsituationen auf Deutsch
- verstärktes Einbeziehen von Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder Entwicklungsverzögerungen (wie z. B. Down-Syndrom, Hörschädigung, Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten)
- Schulung der phonologischen Bewusstheit und Hilfestellung bei der Differenzierung im semantischen Bereich für alle Kinder

Zeitumfang

6stündiges Seminar mit theoretischen und praktischen Grundlagen als Handreichung für den tagtäglichen Einsatz mit Kindern von 0 bis 6 Jahren

Auszug aus der Referenzliste Österreich

Diese Unternehmen profitieren bereits von unseren Schulungen (Auszug in alphabet. Reihenfolge):

- BAfEB 1100 Wien, Ettenreichgasse
- BAfEB Linz, Lederergasse
- GESPAG
- Kita Generationenpark, LKH Zwerge in Wolfsberg
- Kolleg f. Elementarpädagogik in Zwettl
- MENTOR-Mini, MENTOR Management-Entwicklung-Organisation GmbH & Co OG, Graz
- OÖ Familienbund
- Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf
- Tagesmütterverein Wels

DAS SAGEN EINRICHTUNGEN, DIE MIT DEM ZWERGENSPRACHE-KONZEPT ARBEITEN:

„Ein Mädchen aus Nigeria, welches kein einziges Wort Deutsch spricht, hat innerhalb von 14 Tagen bei uns die ersten Zeichen gelernt und kann sich mit den wichtigsten Gebärden endlich verständlich machen!“

Petra, Tagesmutter
aus Olten (CH)

**Sprechfreude
wecken
Selbstvertrauen
stärken**

„Unsere Beobachtungen zeigen, dass auch Dreijährige, die bereits sehr gut sprechen, Gebärden immer noch gern nutzen. Zum Beispiel um ihre Aussagen zu ergänzen oder deutlich zu unterstreichen. Ein ganz wesentliches Fazit unserer Arbeit mit Babyzeichen mit allen Kindern (egal welchen Alters) bei uns ist: Man fokussiert unheimlich auf das Kind und das Kind fokussiert zurück. Es entsteht dadurch eine Dynamik im Austausch und eine sehr lebhaft Situation voll Nähe.“

Uta, Tagesmutter
aus Kerpen

**wert-
schätzender
Dialog mit den
Kleinsten**

„Während wir früher den Blicken der Kinder folgen mussten, um zu wissen, was sie gerade beobachten, geben es uns die Kinder mit Gesten nun selbst zu verstehen. Der Situationsansatz im Krippenbereich gewinnt dadurch eine ganz andere Dimension.“

Minikita aus Berlin

„Die Entwicklung, die ich miterlebt habe, ist, dass die Kinder sehr viel aufmerksamer sind, wenn ich mit ihnen rede und die Babyzeichen einsetze, so dass sich z.B. das Windelwechseln harmonischer gestaltet. Diese Form der Kontaktaufnahme baut eine intensivere Kommunikation mit dem Kind auf, indem ich die Babyzeichen einsetze und ein Augenkontakt zum Kind entsteht.“

Villa Ritz aus Potsdam

„Auch Kinder mit verzögerter Sprachentwicklung können sich nun leichter einbringen. Beim Singkreis nutzen auch die Kinder, die noch nicht sprechen können, die Gebärden um mitzuteilen, welches Lied sie singen möchten.“

Die Kinder beobachten uns genauer. Und auch wir halten mehr Blickkontakt, auch in hektischen Situationen. Beim Abholen zeigen einige Kinder oft stolz ihre neu gelernten Zeichen oder die Eltern berichten uns am nächsten Tag davon, dass die Kinder ihnen zu Hause die Gebärden gezeigt haben. Durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern entstehen keine Schwierigkeiten, dass zu Hause oder in der Krippe neu gelernte Gebärden nicht erkannt werden.“

Kita Sternschnuppe, Recklinghausen